ELER

HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.

Kurzfassung

Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungskonzepts

des Geo-Naturparks Saale-Unstrut-Triasland

SACHSEN-ANHALT

EUROPÄISCHE UNION
ELER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

SACHSEN-ANHALT NATURA 2000

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ziele und Aufgaben der Naturparke 3
2. Das Naturparkgebiet „Saale-Unstrut-Triasland“ 3
3. Das Pflege- und Entwicklungskonzept 5

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Lehmann
Magdeburger Straße 23
06112 Halle (Saale)

Tel.: 0345 – 122 76 78-0
E-Mail: info@myotis-halle.de

1. Ziele und Aufgaben der Naturparke

Als **Modellregionen** für nachhaltige Entwicklung stärken Naturparke die ländlichen Räume, schützen die biologische Vielfalt und fördern Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung. Intensive Kooperationen und Partnernetzwerke mit Kommunen, Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartnern, weiteren Akteuren und der Bevölkerung spielen hierbei eine tragende Rolle.

Naturparke haben sich zum Ziel gesetzt, sowohl die **Natur-** als auch die **Kulturlandschaften** zu entwickeln und zu schützen. Vor diesem Hintergrund setzten sie sich für den Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt sowie das kulturelle Erbe ein. Dazu schaffen sie Angebote im Bereich der Erholung und Bildung, unterstützen einen nachhaltigen Tourismus und eine nachhaltige Regionalentwicklung. Außerdem sind sie an der Entwicklung naturschonender Infrastruktur beteiligt. Diese Aufgaben setzen sie in ihren vier Arbeitssäulen um:

- 1. Säule: Schützen: Natur-, Artenschutz und Landschaftspflege
- 2. Säule: Erholen: Erholung und nachhaltiger Tourismus
- 3. Säule: Bilden: Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 4. Säule: Entwickeln: Nachhaltige Regionalentwicklung

Für das **Großschutzgebiet** Naturpark Saale-Unstrut-Triasland werden diese Aufgaben vom Trägerverein „Geo-Naturpark Saale-Unstrut Triasland“ im Auftrag des Landes Sachsen-Anhalts übernommen.

2. Das Naturparkgebiet „Saale-Unstrut-Triasland“

Der Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“ lokalisiert sich im südlichen Sachsen-Anhalt, südwestlich der urbanen Zentren Halle und Leipzig. Im Westen und Süden schließt das Gebiet mit der Landesgrenze zum Freistaat Thüringen ab. Im Südosten und Osten reicht es bis an die Kernräume der Mittelzentren Zeitz und Weißenfels heran. Im Norden erstreckt sich der Naturpark bis zum Geiseltalsee-Gebiet und nach Querfurt. Insgesamt umfasst er eine Gesamtfläche von 1.038 km². Entsprechend seiner Lage haben die Landkreise Burgenlandkreis und Saalekreis Anteil am Naturpark. Von beiden Landkreisen weist der Burgenlandkreis den deutlich größeren Anteil auf (83,6 %).

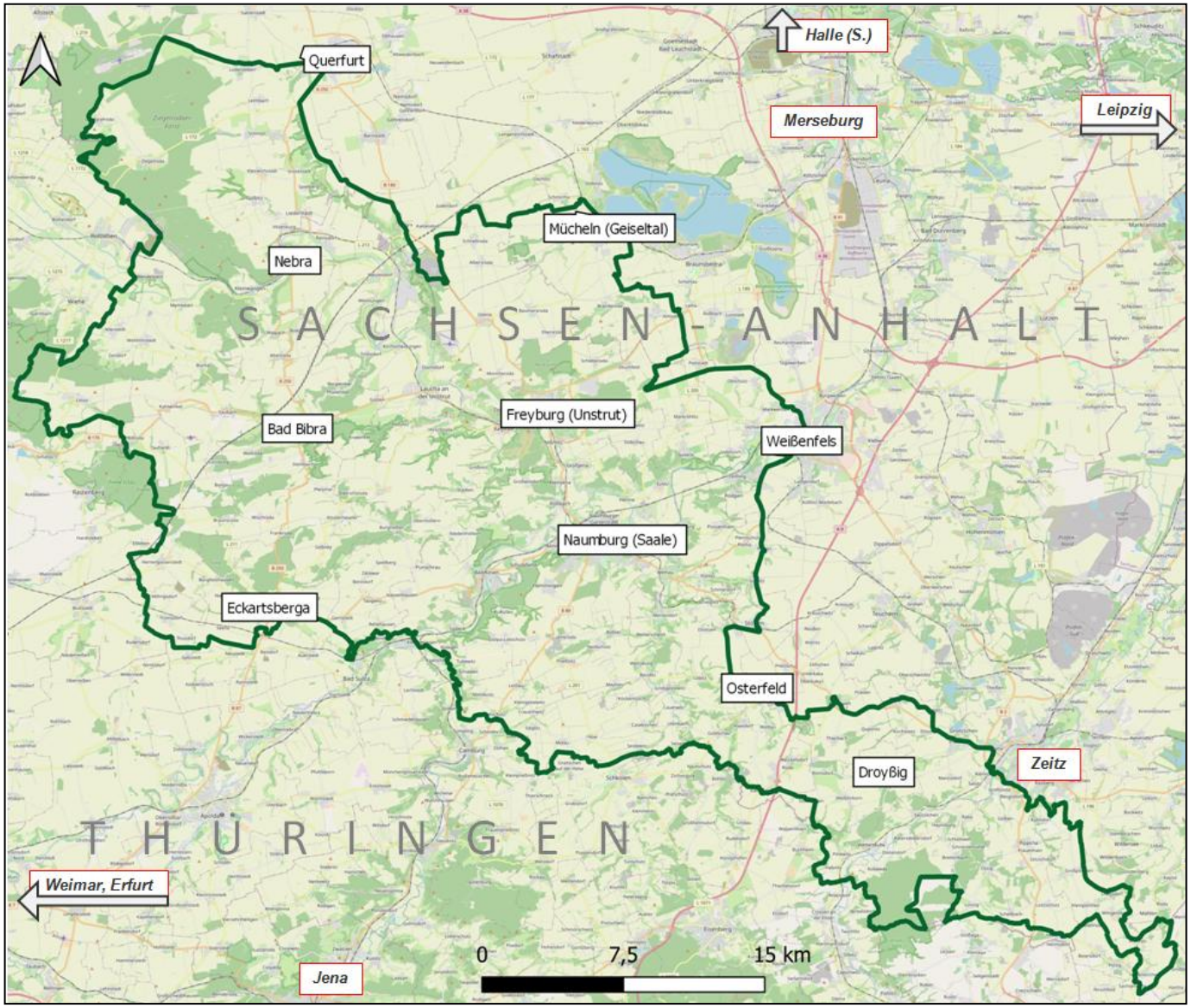


Abbildung 1:

Räumliche Lage und Abgrenzung des Naturparks „Saale-Unstrut-Triasland“ (Hintergrundkarte: OpenStreetMap).

Insgesamt haben **fünf Städte** und **fünf Verbandsgemeinden** Anteil am Naturparkgebiet.

Tabelle 1: Städte und Verbandsgemeinden im Naturparkgebiet, differenziert nach Kreiszugehörigkeit.

Burgenlandkreis	Saalekreis
Stadt Naumburg	Stadt Querfurt (anteilig)
Stadt Weißenfels (anteilig)	Stadt Mücheln (anteilig)
Stadt Teuchern (gering)	Verbandsgemeinde Weida-Land (anteilig)
Verbandsgemeinde An der Finne	
Verbandsgemeinde Droyßiger-Zeitzer Forst	
Verbandsgemeinde Unstruttal	
Verbandsgemeinde Wethautal	

Die **Natur**parkregion ist maßgeblich durch die Taleinschnitte der Flüsse **Saale**, **Unstrut** und **Elster** geformt und geologisch durch den Buntsandstein und Muschelkalk des Erdzeitalters der **Trias** geprägt. Die hiesigen Dörfer und Kleinstädte gehen auf eine Jahrtausende alte Siedlungstätigkeit der Menschen zurück, welche das Landschaftsbild bis heute prägt. In einem engen Nebeneinander von intensiven und extensiven Nutzungsflächen wechseln sich trockene, artenreiche Hänge mit Weinbergen und fruchtbarem Ackerland ab. Das besondere Mikroklima begünstigt eine einzigartige **Kulturlandschaft**.

3. Das Pflege- und Entwicklungskonzept

Nach dem Inkrafttreten der Verordnung über den Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“ am 03.02.2000 wurde zur Pflege und Entwicklung des Naturparkgebiets ein Pflege- und Entwicklungskonzept (PEK) vorgelegt. Es bildet seit seiner Fertigstellung (2002) die Arbeitsgrundlage des Naturparkträgervereins. Mit der Erweiterung des Naturparkgebiets (2008) durch die drei Gebiete Querfurt-Ziegelrodaer Forst, Mücheln-Steigra und Droyßig-Zeitzer Forst erfolgte die erste Fortschreibung des Konzepts (2009). Zur Qualitätssicherung der Naturparkarbeit wird es alle zehn Jahre überarbeitet. Die zweite Fortschreibung ist als eine Fortführung der bereits bestehenden Konzepte zu verstehen, die weiterhin ihre Gültigkeit behalten.

Das PEK dient dem Trägerverein des Naturparks als praktische Arbeitsgrundlage und bietet ihm gleichzeitig eine strategische und strukturelle Orientierungshilfe. In der aktuellen Fortschreibung wurden auf der Grundlage von Datenanalysen- und -erhebungen die bisherige Arbeit und die Entwicklungen des Trägervereins evaluiert. Dazu wurden Schwerpunkte

herausgearbeitet und dem Trägerverein Anregungen und Vorschläge an die Hand gegeben, mit denen sich die Naturparkarbeit in seinen vier Säulen in den kommenden Jahren erfolgreich fortführen lässt:

Strategischer Raum des Pflege- und Entwicklungskonzepts

Der „Strategische Raum“ (Abb. 2) bildete die Grundlage für die Erarbeitung von Ansätzen und Empfehlungen für die zukünftige Naturparkarbeit. Er verortete alle Faktoren und Inhalte die Einfluss an der strategischen Ausrichtung haben.

Der **methodische Rahmen** baut sich aus den Ergebnissen umfassender Datenanalysen und -erhebungen auf. Dazu wurde eine Mitgliederbefragung durchgeführt und eine Tourismus-Potential-Analyse erstellt. Zusammen mit den äußeren Faktoren, wie z. B. die naturräumliche Ausstattung, fließen die hier gewonnen Daten in die SWOT-Analyse ein.

Das Fundament des **praktischen Rahmens** bilden die vier Säulen der Naturparkarbeit. Das Leitbild, die Maßnahmenblätter/ Projektskizzen sowie die Zielarten sind auf die praktische Naturparkarbeit abgestimmt. Der methodische Rahmen und der praktische Rahmen stehen in wechselseitiger Beziehung zueinander.

Im Zentrum der Grafik befinden sich der **Naturpark** (Großschutzgebiet) und sein **Trägerverein** (Geo-Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“ e.V.). Beide besitzen richtungsgebende Elemente wie z. B. die Obere Naturschutzbehörde oder die Vereinsorgane.

Das Ergebnis dieses Prozesses ist eine **Strategie**. Diese gibt die Richtung der Naturparkarbeit für die kommenden zehn Jahre vor. Sie ist jedoch nicht als starr zu verstehen, sondern befindet sich in einer stetigen Aushandlung. Schon kleinere Änderungen in den Rahmenbedingungen (z. B. Gesetze) haben Auswirkungen auf die Ausrichtung und Schwerpunktsetzung und damit auf die Richtung der Naturparkarbeit. Aus diesem Grund sind eine regelmäßige **Evaluierung** und Kontrolle unerlässlich.

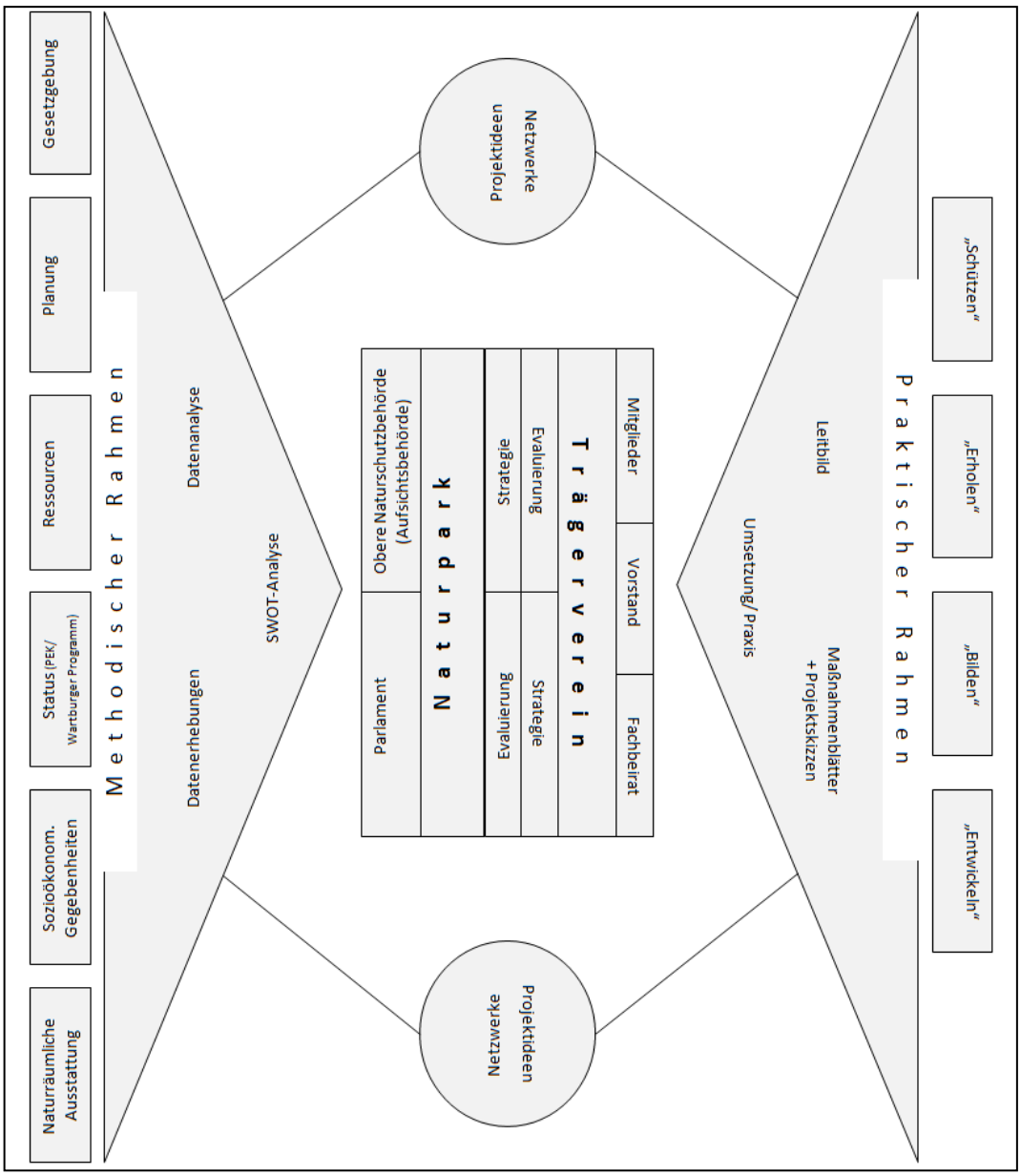


Abbildung 2: Strategischer Raum des Pflege- und Entwicklungskonzeptes.

Methodischer Rahmen

Die SWOT-Analyse

Für den Geo-Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“ e.V. wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt. Hierbei handelt es sich um ein Instrument zur Einschätzung des Ist-Zustandes, wobei **Stärken** (engl. ***S**trengths*), **Schwächen** (***W**eaknesses*), (realistische) **Chancen** (***O**pportunities*) und **Risiken** (***T**hreaths*) der Organisation identifiziert werden. Die Stärken und Schwächen beziehen sich auf die interne Organisation des Vereins, die aus Organisationsstrukturen, Entscheidungen, Arbeitsabläufen, Handlungsweisen etc. resultiert. Die Chancen und Risiken dagegen sind auf äußere Faktoren zurückzuführen, die der Naturparkverein nicht beeinflussen kann.

Die nachfolgenden Tabellen (2-5) stellen die Ergebnisse kurz dar.

Im Resultat sollen die internen Stärken gefördert und die externen Chancen im Sinne des Naturparks genutzt werden. Die identifizierten internen Schwächen sind zu reduzieren bzw. abzubauen und externe Risiken zu begrenzen. Die Ergebnisse der SWOT-Analyse bildet eine wichtige Grundlage zur Entwicklung strategischer Ansätze und Schwerpunktsetzungen.

Tabellen 2 - 5: SWOT-Matrix.

Interne Analyse

Stärken
Hohe Anzahl umgesetzter Projekte
Breite inhaltliche Aufstellung
Schnittstelle für regionale Interessen
Engagierte und gut ausgebildete Beschäftigte
Umfangreiche Gebietskenntnisse
Umfangreiche praktische Erfahrungen
Weitreichendes Netzwerk
Gemeinnützigkeit
Ansprechpartner
Verantwortungsvolles Handeln
Verantwortungsvoller Mitteleinsatz

Schwächen
Naturparkarbeit ist schwer zu vermitteln
Geringe Personaldecke, viele Wechsel
Strukturelle Defizite
Öffentlichkeitsarbeit
Kommunikationsstrukturen
Vereinsstrukturen
Finanzielle Ressourcen

Externe Analyse

Chancen
Naturräumliche Gegebenheiten, Artenvielfalt
Abwechslungsreiche Kulturlandschaft
Zahlreiche Schutzgüter
Beliebte Ausflugsregion
Ländlich geprägter Raum (Raumverfügbarkeit)
Förderfähigkeit

Risiken
Landverbrauch
Mittelabhängigkeit
Begrenzte Ressourcen
Hoher Verwaltungsaufwand
Passivität
Gesetzgebung, Richtlinien
Personalverfügbarkeit
Demographischer Wandel
Klimawandel

Schwerpunktthemen und strategische Ansätze

Aufbauend auf die durchgeführten Analysen wurden drei Handlungsbereiche identifiziert. Werden hier entsprechende Maßnahmen ergriffen, lässt sich die Entwicklung des Trägervereins positiv beeinflussen. Das betrifft die zum einen **Profilschärfung** des Naturparks, zum anderen die **Verbesserung seiner Außenwirkung** und die Notwendigkeit **struktureller interner Anpassungen**.

Außerdem wurden Schwerpunkte für die zukünftige Naturparkarbeit innerhalb seiner vier Arbeitssäulen *Schützen*, *Erholen*, *Bilden* und *Entwickeln* herausgearbeitet. Die Säulen stehen gleichwertig nebeneinander und gehen zumeist fließend ineinander über.

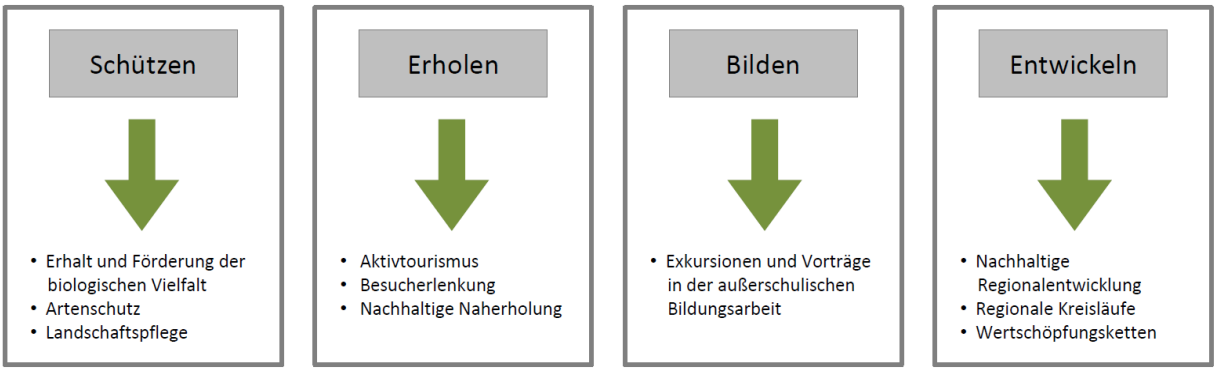


Abbildung 3: Säulen der Naturparkarbeit.

1. Säule: Schützen

Dieser Arbeitsbereich ist eine Stärke des Geo-Naturparks. Projekte mit Bezügen zu Naturschutz, Artenschutz und Landschaftspflege standen in der jüngeren Vergangenheit verstärkt im Fokus der Naturparkarbeit. Kompetenzen und *Know-how* sind, insbesondere in der praktischen Umsetzung, ausreichend vorhanden. Aktuell konzentriert sich die Naturparkarbeit auf den Schutz, die Pflege und die qualitative Verbesserung artenreicher und schützenswerter Offenlandlebensräume (einschl. Beweidung). Diese Gewichtung entspricht auch den naturräumlichen Gegebenheiten des Naturparks.

Die Entwicklung der letzten Jahre soll weiter ausgebaut werden. Ein besonderer Fokus wird dabei auf dem Erhalt und der Pflege wertvoller Offenlandlebensräumen liegen.

2. Säule: Erholen

In der Naturparkregion wurden zahlreiche Projekte realisiert, die die Besucherlenkung unterstützen und zugleich einen nachhaltigen Tourismus fördern sowie der Naherholung zuträglich sind. Die Aktivitäten umfassten die Installation von Beschilderungen und Wegweisungssystemen für Rad- und Wanderwege, die Erstellung von Informationstafeln, die Anlage von Rast-/ Ruheplätzen, Wegenetzplanungen sowie die Unterhaltung von Rad- und Wanderwegen. Der Wegenetzplan ist aktuell zu etwa 50 % abgeschlossen, 30 % der Wegeplanungen befinden sich gegenwärtig in der Umsetzungsphase, 20 % sind in der Beantragung, so dass in zwei bis drei Jahren das Wegenetz neu aufgestellt sein wird. Aus diesem Grund wird die Unterhaltung und Betreuung der Wege zukünftig an Bedeutung gewinnen. Wesentlich bleibt auch die Digitalisierung des Wegenetzes für webbasierte Anwendungen.

In der Säule 2 liegt der zukünftige Aufgabenschwerpunkt auf der Digitalisierung und Qualitätssicherung des Wegenetzes.

3. Säule: Bilden

Die Säule 3 hat sich in der jüngsten Zeit von der Umweltbildung zur umfassenderen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) weiterentwickelt. Aufgrund der großen Kompetenz der Naturparkverwaltung in der Vermittlung von umwelt- und regionalbasiertem Wissen, wird dieser Bereich als Stärke angesehen. Des Weiteren steht der Geo-Naturpark als zuverlässiger Partner für hochschulbegleitende Pflichtpraktika, FÖJ, Stärkung des Ehrenamtes u. ä. zur Verfügung.

Allerdings gilt es, auch die Risiken zu betrachten. In Anbetracht der personellen Situation (kein fest angestelltes Personal für BNE-Aufgaben) in Kombination mit dem erheblichen Arbeitspensum in anderen Bereichen (u. a. Artenschutz- und Landschaftspflege-Projekte, Verwaltungsaufgaben) ist nicht erkennbar, dass sich der Geo-Naturpark stärker im Bereich BNE engagieren kann.

Da die Vorgaben durch das Ministerium aktuell noch erarbeitet werden, sind die Schwerpunkte für diesen Bereich noch in der Entwicklung. Aber unabhängig von zukünftigen Vorgaben, wird die BNE auch weiterhin eine wichtige Rolle in der Naturparkarbeit spielen. Da sich die Säule 3 nur themenübergreifend zielführend umsetzen lässt, und vor dem Hintergrund der aktuellen personellen Situation, sollte sie enger mit den anderen Säulen gedacht werden.

4. Säule: Entwickeln

Der Naturpark leitet die Lokale Aktionsgruppe (LEADER) des Naturparks Saale-Unstrut-Triasland. Außerdem vergibt er Aufträge für seine kleineren und größeren Projekte in der Region.

In der jüngsten Vergangenheit kristallisierte sich ein weiteres Arbeitsfeld heraus, die Denkmalpflege. Für die Projektrealisierung werden in der Regel regionale Firmen (z. B. Handwerksbetriebe) eingebunden. Der Geo-Naturpark füllt damit eine Lücke, da seine Mitgliedsgemeinden für diese Aufgaben sonst keinen Ansprechpartner besitzen. Dadurch besitzt dieser Bereich für den Geo-Naturpark einen hohen Wirkungsgrad. Ein Risiko sind dabei die teilweise enormen Kosten bei der Umsetzung.

Die Säule 4 ist vorrangig von den europäischen Förderkulissen abhängig und korrelieren stark mit den Förderrhythmen der EU (7-Jahre-Zyklen). Aus diesem Grund kann hierzu aktuell keine abschließende Aussage getroffen werden.

Praktischer Rahmen

Das Leitbild. Wofür wir als Naturpark stehen (Auszug)

Die Ziele dieses **Großschutzgebietes** werden durch den Naturpark-Trägerverein im Auftrag des Landes Sachsen-Anhalt umgesetzt. Als **gemeinnütziger Verein** tritt der Geo-Naturpark übergreifend für eine Region im ländlichen Raum ein. Dessen Zweck ist in der Vereinssatzung verankert und orientiert sich an folgenden Werten:

• **Gleichgewicht:** Die Entwicklung der Naturparkregion erfolgt im Gleichgewicht zwischen Gesellschaft, Ökologie und Ökonomie. Um dies zu gewährleisten, arbeiten wir umfassend und interdisziplinär. Gleichzeitig analysieren wir das Heute als auch die Vergangenheit. Des Weiteren fungieren wir als regionales Gedächtnis und entwickeln langfristige Zukunftsperspektiven für die Region.

• **Gemeinschaft:** Wir kommunizieren und vermitteln aktiv nach innen wie nach außen. Damit stärken wir die regionale Identität, ermutigen lokale Akteure zum Handeln und zur Übernahme von Verantwortung, um als Gemeinschaft zu wachsen.

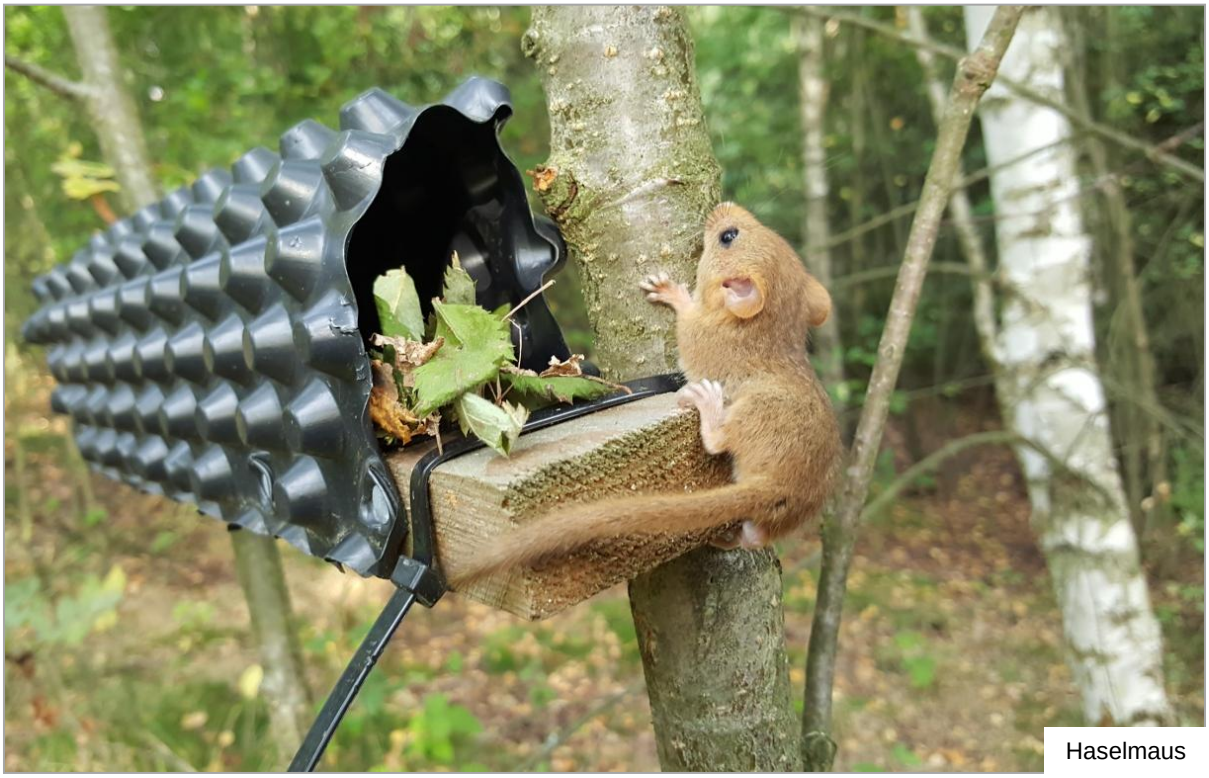
• **Netzwerke:** Durch das Mitwirken und die Entwicklung von regionalen und überregionalen Netzwerken nehmen wir eine Vermittlerfunktion ein und zeigen Synergien auf. Wir geben Wissen weiter, setzen Impulse, stoßen Ideen an und sind aktiv an der Umsetzung von Projekten beteiligt.

• **Nachhaltigkeit**: Um die Naturparkregion auch für zukünftige Generationen lebenswert zu gestalten, setzen wir uns für eine bewusste Nutzung von Ressourcen ein. Dabei orientieren wir uns an den formulierten Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN). In unserer Arbeit beziehen wir uns auf übergeordnete gesellschaftspolitische Themen wie das Netzwerk der europäischen Schutzgebiete Natura 2000, den demografischen Wandel oder die Anpassung an den Klimawandel.

• **Transparenz**: Wir arbeiten transparent und gehen mit den uns übertragenen Aufgaben und Mitteln verantwortungsvoll und wirtschaftlich um.

Zielarten und Leitbiotope

Die Naturparkarbeit umfasst auch den praktischen Arten- und Naturschutz, der den Erhalt von Lebensräumen und der biologischen Vielfalt zum Ziel hat. Dazu wurden für den Geo-Naturpark **38 Zielarten** festgelegt (12 Pflanzen / 21 Tiere / 5 Pilze). Wichtig für diese Auswahl ist auch der sog. Mitnahmeeffekt. Das bedeutet, dass über naturschutzfachliche Maßnahmen für Zielarten zugleich der Schutz für weitere Arten oder ganzen Artengemeinschaften erreicht wird. Im Folgenden ist eine Auswahl der festgelegten Zielarten dargestellt.



Haselmaus

Steinkauz

Wiedehopf

Neuntöter

Graue Skabiose

Frühlings-Adonisröschen

Eremit

Kleine Hufeisennase

Graues Sonnenröschen

Apenninen-Sonnenröschen

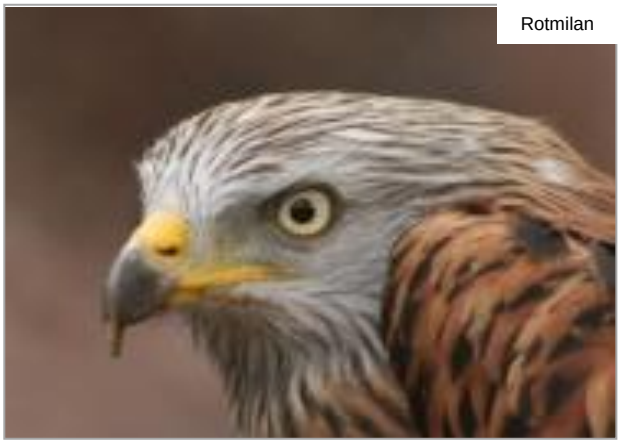
Blauflüglige Ödlandschrecke

Kleiner Wasserfrosch

Wechselkröte

Großes Mausohr

Rotmilan



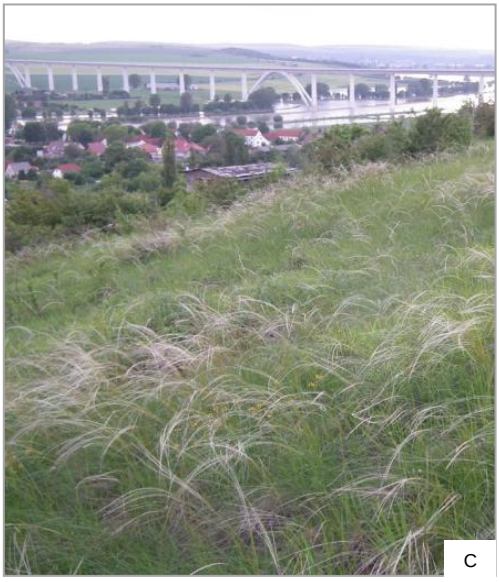
Pillendreher

Rebhuhn

Die Zielarten werden durch eine Auswahl von **Leitbiotopen** ergänzt. Leitbiotope sind Habitate, die den Bestand und die Entwicklung der charakteristischer Arten bzw. Artengruppen in der Region aktuell und zukünftig sichern bzw. ermöglichen. Sie stehen im Fokus der naturschutzfachlichen Habitatpflege und -wiederherstellung. Die Leitbiotopauswahl orientiert sich an den das Saale-Unstrut-Triasland charakterisierenden Lebensräumen. Für den Geo-Naturpark wurden insgesamt zehn Leitbiotope festgelegt, darunter Trocken- und Halbtrockenrasen, Steppenrasen/ Federgrasrasen, Streuobstwiesen und Felsen/ Felsfluren. Die meisten der Leitbiotope sind europarechtlich als Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie bzw. nationalrechtlich (geschützte Biotope nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz) geschützt.

A

B



C

A: Beispiel für das Leitbiotop **Trocken- und Halbtrockenrasen**

B: Beispiel für die Leitbiotope **Trocken- und Halbtrockenrasen** sowie **Felsen und Felsfluren** (hier: südexponierter Trockenrasen im Komplex mit kleinflächig ausgebildeten Felsfluren (LRT 6110*) mit Vorkommen des Kelch-Steinkrautes.

C: Beispiel für das Leitbiotop **Steppenrasen, Federgrasrasen** (hier: LRT 6240* mit Vorkommen der Leitarten Echtes Federgras und Großes Federgras.

D

E

F

G

D: Beispiel für das Leitbiotop **Steppenrasen, Federgrasrasen** (hier: LRT 6240*) mit Vorkommen des Wiesen-Salbeis).

E: Unstrutabschnitt als Beispiel des Leitbiotops **Natürliche oder naturnahe Flüsse und Bäche** (hier: LRT 3260).

F: Beispiel für das Leitbiotop **Trocken- und Halbtrockenrasen** (hier: LRT 6210).

G: Beispiel für das Leitbiotop **Streuobstwiese**.

Maßnahmen- und Projektvorschläge

Mit Maßnahme- und Projektvorschlägen werden dem Geo-Naturpark Anregungen an die Hand gegeben, mit denen sich die Naturparkarbeit in den kommenden Jahren erfolgreich fortführen lässt. Die aufgezeigten Maßnahme- und Projektvorschläge sind nicht als abschließend zu betrachten. Vielmehr ist der Geo-Naturpark dazu angehalten, im Rahmen seiner Tätigkeit auch weitere (später aufkommende) Projektideen umzusetzen, denn häufig entstehen Projektideen erst durch die Kommunikation mit anderen Akteuren z. B. durch die Zusammenarbeit mit Mitgliedsgemeinden oder im Rahmen eines Erfahrungsaustausches mit anderen Naturparken.

Für die Erarbeitung der Maßnahme- und Projektvorschläge wurden folgende Elemente bzw. Kriterien berücksichtigt:

- Richtlinien des Wartburger Programms des Verbandes Deutscher Naturparke
- Naturräumliche, kulturhistorische, sozioökonomische und strukturelle Gegebenheiten im Naturparkgebiet
- Analyseergebnisse der im Vorfeld durchgeführten Datenauswertungen, Akteursbefragungen, Tourismuspotenzialanalyse, SWOT-Analyse
- Zielartenauswahl und Leitbiotope
- Leitbild des Geo-Naturparks „Saale-Unstrut-Triasland“
- Beschlüsse sowie rechtliche und raumordnerische Vorgaben der Bundes- und Landesebene mit Bezügen zur Naturparkarbeit
- Anpassungserfordernisse an den Klimawandel
- Organisation und Ausstattung der Naturparkverwaltung

Tabelle 2: Übersicht der Maßnahme- und Projektvorschläge für die zukünftige Naturparkarbeit.

Maßnahmen bzw. *maßnahmenspezifische Projekte*	**Begründung des Erfordernisses/ Projektinhalt**
Strukturanreicherung in ausgeräumten Agrarfluren	Die Maßnahme fördert die Strukturvielfalt und damit einhergehend die Biodiversität. Sie trägt zur Erhöhung der Biomasse und zum Schutz des Bodens vor Erosion bei. Des Weiteren werden eine Aufwertung des Landschaftsbildes erzielt und Zielarten (Neuntöter, Rebhuhn, Rotmilan, Wechselkröte) gefördert. Außerdem unterstützt die Maßnahme die Anpassung an den Klimawandel.
Quellbiotope	Quellen sind in Sachsen-Anhalt stark gefährdete Biotope. Für den Schutz und die Durchführung von Habitat verbessernden Maßnahmen sind zuverlässige und aktuelle Kenntnisse über das Vorkommen, den Erhaltungszustand und Beeinträchtigungen von Quellbiotopen in der Region unerlässlich. Art und Umfang vorhandener Beeinträchtigungen sind zu analysieren, woraus standortspezifische Renaturierungs-, Wiederherstellungs- und Schutzmaßnahmen abzuleiten und umzusetzen sind.
Bestandsaufnahme von Quellbiotopen	- *Erfassung der Quellaustritte im Naturparkgebiet* - *Analyse des aktuellen Zustandes sowie Identifizierung lokaler Beeinträchtigungen* - *Ableitung von Renaturierungs-, Wiederherstellungs- und Schutzmaßnahmen*
Renaturierung verbauter/ beeinträchtigter Quellbiotopen	- *Wiederherstellung gefährdeter Quellbiotope durch Renaturierungs- und Schutzmaßnahmen gestörter, verbauter oder in sonstiger Weise beeinträchtigter Quellaustritte* - *Generierung weiterer positiver Effekte: Verbesserung des Mikroklimas, Förderung seltener Quellenflora/ -fauna, Klimawandelanpassung*
Waldrandbiotope	Die Maßnahme zielt darauf ab, den Ist-Zustand der Waldränder und Waldsäume im Naturparkgebiet zu erheben und anhand der erzielten Ergebnisse, den Lebensraum „Waldsäume“ strukturell und qualitativ zu verbessern. Mit der Maßnahme werden Beiträge für den Arten- und Naturschutz, das Landschaftsbild und den Landschaftserhalt sowie zur Klimaanpassung erbracht.
Waldrandbiotop-Kartierung	- *Bestandserfassung der Waldrand-/ Waldsaumausprägungen zum Kenntnisgewinn als Grundlage für Aufwertungsmaßnahmen*
Habitat verbessernde Maßnahmen Wandrandbiotope	- *Aufwertung von Wald- und Waldrandhabitaten* - *Zielartenförderung: Haselmaus, Frauenschuh, Nacktstengel-Schwertlilie, Segelfalter, Schlingnatter, Kleine Hufeisennase (Jagdrevier), Großes Mausohr (Jagdrevier), Wildkatze* - *Generierung weiterer positiver Effekte: Erosionsschutz, Aufwertung des Landschaftsbildes, Anpassung an den Klimawandel*

Maßnahmen bzw. *maßnahmenspezifische Projekte*	**Begründung des Erfordernisses/ Projektinhalt**
Zielarten	In Abhängigkeit von den artspezifischen Ansprüchen und Lebensweisen sind für ausgewählte Zielarten Habitat verbessernde Maßnahmen umzusetzen, um die Lebensraumbedingungen aufzuwerten bzw. wiederherzustellen. Mit den einzelnen Projekten können einerseits lokale Populationen der jeweiligen Zielarten stabilisiert werden, andererseits profitieren eine Vielzahl weiterer, in den Lebensräumen vorkommende Arten von den Maßnahmen.
Kartierung Wildkatze	- *Bestandserfassungen für Kenntnisgewinne zur Verbreitungssituation der Wildkatze im Naturparkgebiet für die Ableitung gezielter Artenfördermaßnahmen*
Habitat verbessernde Maßnahmen für die Wildkatze	- *Aufwertung des Lebensraumes durch Schaffung von Biotopverbundstrukturen* - *Förderung weiterer Zielarten (z. B. Neuntöter, Haselmaus)* - *Generierung weiterer positiver Effekte: Aufwertung des Landschaftsbildes, Erosionsschutz, Anpassung an den Klimawandel*
Erfassung und Monitoring der Haarstrangwurzeleule	- *Bestandserfassungen für Kenntnisgewinne zur Verbreitungssituation der Haarstrangwurzeleule im Naturparkgebiet für die Ableitung gezielter Artenfördermaßnahmen*
Habitat verbessernde Maßnahmen für die Haarstrangwurzeleule	- *Aufwertung des Lebensraumes durch Förderung des Echten Haarstrangs*
Habitat verbessernde Maßnahmen für den Wiedehopf	- *Erhalt und Pflege von Streuobstwiesen, extensiv genutzten Weinbergen oder Randbereichen extensiv genutzter Grünländer* - *Erhöhung von Streuobstbeständen* - *Einbringen von Totholz und Erhöhung des Nistpotenzials* - *Positive Effekte für weitere Zielarten (z. B. Eremit, Steinkauz)*
Habitat verbessernde Maßnahmen für den Steinkauz	- *Erhalt und Pflege von Streuobstwiesen, Erhöhung von Streuobstbeständen* - *Einbringen von Totholz und Erhöhung des Nistpotenzials* - *Positive Effekte für weitere Zielarten (z. B. Schlingnatter, Wiedehopf)*

Maßnahmen bzw. *maßnahmenspezifische Projekte*	**Begründung des Erfordernisses/ Projektinhalt**
Habitat verbessernde Maßnahmen für Amphibien	- *Verbesserung des Habitatdargebots (Wiederherstellung/ Entschlammung / Revitalisierung von Kleingewässern in Waldhabitaten und Halboffenlandschaften)* - *Zielartenförderung (Springfrosch, Kammmolch und Kleiner Wasserfrosch)* - *Verbesserung des Mikroklimas*
Habitat verbessernde Maßnahmen für den Eisvogel	- *Neuanlage von Brutstätten sowie* - *Habitat optimierende Maßnahmen an Fließgewässerabschnitten von Saale, Unstrut und Elster*
Förderung der Kleinen Hufeisennase und des Großen Mausohrs	- *Quartierneuschaffung und -sicherung* - *Verbesserung der Lebensraumbedingungen* - *Möglichkeiten für Öffentlichkeitsarbeit (Bildung für nachhaltige Entwicklung)*
Trockenmauern	In der Region fehlt ein Gesamtbild über den aktuellen Zustand und lokale Beeinträchtigungen von Trockenmauern. Für eine langfristige Pflege und die Durchführung von Habitat verbessernden Maßnahmen sind zuverlässige Kenntnisse über die Standorte und den Erhaltungszustand von Trockenmauern in der Region vorteilhaft. Art und Umfang vorhandener Beeinträchtigungen sind zu analysieren, woraus standortspezifische Wiederherstellungs-, Pflege- und Schutzmaßnahmen abzuleiten und umzusetzen sind.
Bestandsaufnahme von Trockenmauern	- *Erfassung und Bewertung des Ist-Zustandes vorhandener Trockenmauer-Strukturen im Naturparkgebiet für die Ableitung gezielter Instandsetzungs- und Pflegeerfordernisse*
Instandsetzung/ Sanierung von Trockenmauern	- *Wiederherstellung der Funktionalität geschützter Biotope im Sinne des Artenschutzes und der Förderung der biologischen Vielfalt* - *Zielartenförderung (Schlingnatter, Wiedehopf)*
Pflege von Trockenmauern	- *Pflege von Trockenmauern einschl. ihrer angrenzenden Flächen zur Bewahrung der ökologische Funktionalität* - *Zielartenförderung (Schlingnatter, Wiedehopf)* - *Möglichkeit für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)*
Öffentlichkeitsarbeit Trockenmauern	- *Möglichkeit für Öffentlichkeitsarbeit: Vermittlung des ökologischen und kulturhistorischen Wertes von Trockenmauern-Biotopen*

Maßnahmen bzw. *maßnahmenspezifische Projekte*	**Begründung des Erfordernisses/ Projektinhalt**
Naturpark-Herde	Naturschutzfachlich wertvolle Magerrasenflächen sind im Naturparkgebiet zunehmend von Nutzungsaufgaben und damit einhergehend von Sukzession/ Verbuschungstendenzen bedroht. Das Instrument der Ziegen- bzw. Schafbeweidung ist eine effiziente und nachhaltige Methode zum Erhalt und der Wiederherstellung von Magerrasen-Biotopen. Mit einer Naturpark-Herde lassen darüber hinaus touristische Projekte und umweltpädagogische Ansätze (BNE-Ansätze) verfolgen.
Naturpark-Herde, Erfordernisse	- *Vorgaben und Erfordernisse für die Anschaffung und die Unterhaltung einer Naturpark-Herde (Ziegen/ Schafe)*
Naturpark-Herde, Beweidung	- *Erhalt und Wiederherstellung von Trockenrasen-Habitaten durch Ziegen- und/ oder Schafbeweidung* - *Förderung von Zielarten (z. B. Hauhechel-Rübling, Kleiner Specht-Tintling, Apenninen-Sonnenröschen, Dreizähniges Knabenkraut, Frauenschuh, Graues Sonnenröschen, Nacktstengel-Schwertlilie, Pyramiden-Spitzorchis, Spinnen-Ragwurz, Stängelloser Tragant, Federgräser, Pillendreher, Blau- und Rotflügelige Ödlandschrecke, Berghexe, Segelfalter) und ihren Lebensräumen*
Naturpark-Herde, Ziegenwanderungen	- *Durchführung geführter Ziegenwanderungen mit einer Wanderziege* - *Öffentlichkeitsarbeit über die Notwendigkeit von Beweidungsmaßnahmen im Naturpark und Tierethik (BNE)*
Mehrjährige Blühstreifen/ Blühflächen	Mit der Maßnahme werden wertvolle ökologische Habitate geschaffen. Ziel sind das Entgegenwirken des Artenverlustes bzw. die Förderung der Biodiversität, die Förderung regionaltypischer Pflanzenarten bzw. Ackerwildkräuter einhergehend mit der Verbesserung der Bodeneigenschaften, der Minderung der Bodenerosion sowie der Aufwertung des Landschaftsbildes.
Aufbau eines Flächenpools für Kompensationsmaßnahmen	Viele Bauvorhaben sind bzgl. der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung ausgleichs- bzw. kompensationspflichtig, um baubedingte Eingriffe in die Natur und Landschaft zu ermöglichen. Mit der Einrichtung und Pflege einer Datenbank können frühzeitig gezielte Pflege- und Habitat verbessernde Maßnahmen flächenspezifisch und transparent festgelegt werden.
Gewässerrenaturierungen	Die Gewässer im Naturparkgebiet befinden sich vielerorts in einem naturfernen Zustand. Für den Erhalt der Biodiversität, den Ressourcenschutz und die Anpassung an den Klimawandel unterstützt der Geo-Naturpark die Renaturierung von Gewässern und Auenkomplexen, wobei er Projekte vorschlägt und mit begleitet.
Erstaufforstungen	Ein Kreistagbeschluss sieht die Erhöhung des Waldanteils durch Aufforstungsmaßnahmen von Offenlandflächen im Gebiet vor. Um die Umsetzung von Neubewaldungsprojekten voranzubringen, tritt der Geo-Naturpark als Impulsgeber auf und wirkt auf eine Umwandlung von Offenlandflächen in forstliche Flächen hin.

Maßnahmen bzw. *maßnahmenspezifische Projekte*	**Begründung des Erfordernisses/ Projektinhalt**
Angebotserweiterung für Naherholung/ Tourismus	Der Tourismus ist eine wichtige Komponente für die regionale Wertschöpfung in der Saale-Unstrut-Elster-Region. Die Maßnahme verfolgt das Ziel, das Angebotsspektrum für Naherholungsaktivitäten und einen nachhaltigen Tourismus im Naturparkgebiet auszubauen. Eine Angebotserweiterung unter Einbezug des Nachhaltigkeitsgedankens und regionaler Wertschöpfungsketten ist auch einer nachhaltigen Regionalentwicklung zuträglich.
Landführungen	- *Gegenpol zu Großevents, Massentourismus und den üblichen, allgemein verbreiteten touristischen Angeboten* - *Förderung eines entschleunigten und nachhaltigen Tourismus sowie einer nachhaltigen Regionalentwicklung durch mehrtägiges „Erfahren von Landschaft“ (Planwagen) ohne Motorisierung durch beruhigte Landschaftsausschnitte*
Themenwanderwege	- *Weiterer Ausbau von Themenwanderwegen* - *Anknüpfungspunkte zu Zielen und Aufgaben der 2. Säule (Erholung/ nachhaltiger Tourismus), 3. Säule (Bildung für nachhaltige Entwicklung) und 4. Säule (nachhaltige Regionalentwicklung, Erhalt/ Vermittlung des kulturellen regionalen Erbes) des Wartburger Programms*
Aus der Nutzung gestellte Eisenbahnstrecken	- *Inwertsetzung stillgelegter Bahntrassen für die Naherholung bzw. als touristisches Angebot* - *Unterstützung regionaler Wertschöpfungsketten und einer nachhaltigen Regionalentwicklung*
Stempelstellennetz	- *Anregung/ Impulssetzung für Wanderaktivitäten in der Region* - *Steigerung der Bekanntheit von Orten mit weniger touristischer Ausstrahlungskraft bzw. geringerem Bekanntheitsgrad* - *Erhöhung der Bereitschaft zur Frequentierung von Orten mit weniger touristischer Ausstrahlungskraft bzw. geringerem Bekanntheitsgrad* - *Förderung der nachhaltigen Regionalentwicklung (z. B. Gastronomie in Teilräumen abseits sog. „Leuchtturm“-Standorte)*
Exkursionsführer	- *Förderung des nachhaltigen Tourismus und von Naherholungsaktivitäten* - *Verbesserung der Außenwirkung des Naturparks und seiner Destinationen*
Verstärkung der Arbeit im BNE-Sektor	Naturparke stellen attraktive außerschulische Lernorte dar und bieten vielfältige Standorte für Lern- und Erfahrungsmomente. Durch BNE-Arbeit kann das Interesse an Arten-, Natur- und Landschaftsschutz geweckt bzw. verstärkt werden. Ziel ist, Kindern und jungen Erwachsenen, aber auch anderen Bevölkerungsgruppen Beurteilungs- und Handlungskompetenzen in Arten-, Natur- und Klimaschutz sowie nachhaltiger Entwicklung zu vermitteln sowie Naturerfahrung und kognitive Fähigkeiten/ kognitives Lernen zu fördern.

Maßnahmen bzw. *maßnahmenspezifische Projekte*	**Begründung des Erfordernisses/ Projektinhalt**
Naturpark-Entdecker-Westen-Projekte	- *Ansatz eines selbstständigen und spielerischen Entdeckens und Lernens natürlicher und umweltbezogener Zusammenhänge* - *Förderung/ Stärkung des nachhaltigen Handlungsbewusstsein bei Kindern und Jugendlichen durch individuelles Naturerleben* - *Förderung der Bewusstseinsbildung, Stärkung von Handlungskompetenzen*
Workshops Quartierbau für heimische Arten	*Viele Kinder/ Jugendliche sind dem Naturschutz zugeneigt und wollen sich im Sinne des Naturschutzes engagieren. Durch den eigenhändigen Bau von Quartieren können Heranwachsende einen wertvollen Beitrag für heimische Arten leisten, wobei weitere positive Effekte generiert werden:* - *Förderung handwerklicher Fähigkeiten* - *Förderung von Gemeinsinn (Projektarbeit in der Gruppe)* - *Vermittlung von Kenntnissen über die Lebensweisen heimischer Arten* *Veranstaltungen, die Quartierbau für Tierarten zum Inhalt haben, sind auch bei der Zielgruppe Senioren/ Seniorinnen möglich.*
Beteiligung am Aktionsbündnis „Grüne Meilen“	- *Steigerung des Bewusstseins für klima- und umweltschonendere Mobilität und Lebensweise bei Kindergarten-/ Grundschulkindern (und deren Eltern) durch die spielerische Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit, Klima, Verkehr, Regionalität, Energiesparen*
Freiwilligendienste	- *Vermittlung umweltbezogener Bewusstseinsbildung und umweltorientiertem Handeln* - *Anstoß von Vorschlägen für Freiwilligeneinsätze sowie Unterstützung von Trägern bei der Organisation und Durchführung*
Generationsübergreifende Lernprojekte	- *Ermöglichung von Begegnungen zwischen Kindern und Senioren* - *Förderung des Austausches zwischen Generationen im Sektor BNE in Kombination mit dem Sektor Natur- und Artenschutz/ Landschaftspflege*
Landschaftsnutzung für BNE-Projekte	Naturparke stellen attraktive Lernorte dar und bieten umfangreiche Möglichkeiten für Lern- und Erfahrungsmomente. Durch zugeschnittene Angebote fördert der Geo-Naturpark regelmäßig die Bildung für nachhaltige Entwicklung für alle Altersgruppen. Er entwickelt Konzepte für die Inwertsetzung von Räumen bzw. Standorten mit einem hohen Potenzial für die Vermittlung umweltthematischer Sachverhalte mit regionalen Bezügen.
Besuchersteinbruch	- *Touristische Inwertsetzung von geologischen Aufschlüssen und Besonderheiten der Naturparkregion* - *Erhöhung des Potenzials für Naherholungsaktivitäten und nachhaltigen Tourismus in Verbindung mit BNE*

Maßnahmen bzw. *maßnahmenspezifische Projekte*	**Begründung des Erfordernisses/ Projektinhalt**
Datenarchiv	Im Zuge der Naturparkarbeit erfasst und erhebt der Geo-Naturpark Daten und Informationen zu verschiedenen Sachverhalten. Diese sollten unter Berücksichtigung von Urheber- und Eigentumsrechten sowie Datenschutzbelangen der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.
Förderung ehrenamtlichen Engagements	Der Geo-Naturpark fördert ehrenamtliche Aktivitäten, d. h. das gemeinwohlorientiertes bürgerschaftliches Engagement. In diesem Kontext sind Möglichkeiten bzw. Angebote zu entwickeln, die darauf ausgerichtet sind, Teile der regionalen Bevölkerung bei Aufgaben der Naturparkarbeit aktiv einzubinden.
Internetpräsenz	Im Zeitalter zunehmender Vernetzung und Digitalisierung nimmt im Informationsnetz das Medium Internet eine Schlüsselrolle ein. Eine ansprechende Internetpräsenz als Teil der Öffentlichkeitsarbeit eröffnet Potenziale für Präsentationsmöglichkeiten und die Außenwahrnehmung des Geo-Naturparks für Externe (z. B. Interessierte, potenzielle Besucher der Region) und kann gleichermaßen für regionale Akteure eine wichtige Bezugs- und Informationsquelle sein.
Gestaltung der Homepage	- *Verbesserung der Innen- und Außenwirkung des Geo-Naturparks* - *Transparenz im Hinblick auf Ziele, Aufgaben, Tätigkeiten und Veranstaltungen*
Online-Präsenz pflegen	- *Homepage-Pflege/ Betreuung* - *Aktualisierung der Homepage für eine bessere Innen- und Außenwirkung des Geo-Naturparks*
Herzoglicher Weinberg	Die Maßnahme dient der langfristigen Bewahrung der traditionellen Weinproduktion an einem historischen Terrassenweinberg.
Unterstützung regionaler Wertschöpfung	Der Geo-Naturpark tritt als Impulsgeber für den Aufbau langfristiger Naturpark-Partner-Netzwerke auf und initiiert, entwickelt und setzt entsprechende Ansätze als Hauptverantwortlicher um.
Etablierung von Naturpark-Partner-Netzwerken (Regional-Label)	- *Unterstützung regionaler Akteure bei der Vermarktung regionaler Produkte (materiell/ immateriell) durch Zertifizierung ihrer Waren und Dienstleistungen mit dem Naturpark-Label* - *Verbesserung der Außen- und Innenwirkung des Geo-Naturparks* - *Förderung der nachhaltigen Regionalentwicklung*